



Markteinschätzung DSL-Tarife

Das Medium Internet gehört immer mehr zum Alltag. Bereits Ende 2003 hatten in Deutschland 58 Prozent der Erwachsenen einen Internetzugang, acht Prozent mehr als noch im Jahr zuvor. E-Mails sind dabei, neben dem klassischen Surfen, noch immer einer der meist genutzten Dienste. Aber auch Instant Messenger wie ICQ und MSN konnten in den vergangenen Jahren starken Nutzerzuwachs verzeichnen. Nach einer Studie des Medienforschungs-Instituts ENIGMA GfK (<http://www.enigma-institut.de/>, 24.07.2003, „Tempo bei Download und Shopping im Internet wird wichtiger“) wird das Internet ebenfalls gerne für Shopping, Online-Gaming oder auch um verschiedene Audio- und Videoangebote herunter zu laden genutzt. Der Erfolg des Internet als alltagstaugliches Medium ist sicher auch auf die Einführung des DSL-Breitbandzugangs im Privatkundenbereich zurückzuführen. Eine DSL-Leitung ist 12mal schneller als ein normaler ISDN-Anschluss, so dass Seitenaufbau und Downloads weniger Zeit in Anspruch nehmen. Neben einer höheren Geschwindigkeit ist aber vor allem auch das Preis-Leistungsverhältnis bei einer DSL-Leitung besser kalkulierbar, denn neben der Online-Zeit kann bei DSL auch nach dem tatsächlich verbrauchten Datenvolumen abgerechnet werden. Eine Lösung, die immer mehr Nutzer anstelle eines Zeittarifs wählen.

Ende 2003 hat die 1&1 Internet AG 540.000 DSL-Kunden. Damit ist 1&1 zweitgrößter Anbieter bei DSL-Zugängen in Deutschland. Eine statistische Auswertung ergab, dass besonders die Anzahl der bestellten Volumentarife stark angestiegen ist.

Volumentarife wurden erstmals vor rund drei Jahren von 1&1 vorgestellt. Mit dieser Innovation reagierte der Provider aus Montabaur auf das damalige Flatrate-Sterben vieler Wettbewerber, um besonders günstige Internet-Access-Tarife kalkulieren zu können. Inzwischen haben auch andere große Provider nachgezogen und dieses Modell übernommen. Dass 1&1 mit dieser Entscheidung richtig lag, zeigt der deutliche Trend in Richtung Volumentarife bei den DSL-Bestellungen. Eine reine Flatrate wird bei privaten Usern immer unbeliebter. Nach der Studie "Breitband-Access 2007" des Schweizer Marktforschungsinstitut Prognos (<http://www.prognos.com>) soll bis zum Jahr 2007 jeder vierte Surfer in Deutschland breitbandig ins Netz gehen. So erreicht der Markt für Breitbandzugänge nach den "Power-Usern" und "Downloadern" nun in einer zweiten Phase auch den privaten Standard-User. In Deutschland gab es Ende 2002 mehr als 3,2 Millionen Breitband-Haushalte. Bis Ende 2007 soll dieser Wert auf etwa zehn Millionen Haushalte anwachsen.

Allerdings wird das tatsächlich benötigte Datenvolumen von vielen DSL-Kunden häufig überschätzt. 5.000 MB sind für die meisten Internetnutzer mehr als ausreichend, so dass eine Flatrate gar nicht nötig ist. Daher sind Volumentarife eine ideale Lösung für diejenigen, die gerne den Komfort einer Standleitung nutzen wollen, aber nur das tatsächlich übertragene Datenvolumen zahlen möchten. Geht man von einem durchschnittlichen Surfer aus, so kann man folgendes Surfverhalten pro Monat ansetzen:

Täglich 3h surfen und E-Mails schreiben	135 MB
200 MP3s (ca.10 CDs)	600 MB
Über 8h Online-Gaming	120 MB
Zwei Filme pro Monat anschauen	2.048 MB
Gesamt	2.903 MB